



Stellungnahme zur Komplexleistung 2008

Die interdisziplinären Frühförderstellen und die Vereinigung für interdisziplinäre Frühförderung (VIFF e.V.) treten seit langem dafür ein, dass die Förderung und Behandlung eines behinderten oder von Behinderung bedrohten Kindes auf Grund eines individuellen interdisziplinär erarbeiteten Förder- und Behandlungsplans erfolgt. Diese Vorstellungen sind in die Gesetzgebung unter dem Begriff der Komplexleistung eingegangen.

Bei den großen Schwierigkeiten, die bei der Umsetzung des SGB IX und der Frühförderverordnung bestehen, kommt es oft zu Auseinandersetzungen über die Inhalte der Komplexleistung. Daher hat die VIFF e.V. zu dem Begriff der Komplexleistung eine Stellungnahme erarbeitet und den wissenschaftlichen Hintergrund zusammengefasst.

- In der interdisziplinären Frühförderung wird unter dem Begriff Komplexleistung (SGB IX, § 30 und 56, Frühförderverordnung) die inhaltliche und organisatorische Zusammenführung von Leistungen der medizinischen Rehabilitation nach § 26, Abs. 2 Nr. 2 SGB IX und Leistungen zur Teilhabe am Leben der Gemeinschaft nach § 55, 56 SGB IX verstanden, das heißt medizinisch/therapeutische Leistungen und heilpädagogische Leistungen werden auf der Grundlage eines gemeinsam erstellten Konzeptes erbracht.
- Leistungserbringer können Interdisziplinäre Frühförderstellen (IFF) und Sozialpädiatrische Zentren (SPZ) sein, die die notwendigen personellen, fachlichen, räumlichen und sachlichen Anforderungen einschließlich eines gemeinsamen Konzeptes (s. auch Handreichungen zu Leistungsvereinbarungen gemäß SGB IX der VIFF e.V. 2003) erfüllen.
- Durch die Früherkennung und die Komplexleistung sollen bei Kindern mit einer Behinderung oder Kindern, die von einer Behinderung bedroht sind, die Auswirkungen der Behinderung reduziert, bzw. das Auftreten der Behinderung vermieden werden.

Bundesausschuss: Vorsitzender: Stefan Engeln, stellv. Vorsitzende: Prof. Dr. Hedwig Amorosa, Schatzmeisterin: Beatrix Burggraf
Bundesgeschäftsstelle: Frau Horst, Seidelstr. 4/II, 80335 München, Tel.: 089/55898-27. Fax: 089/55898-29
Mail: geschaeftsstelle@fruehfoerderung-viff.de
Net: www.fruehfoerderung-viff.de

- Im Mittelpunkt der Komplexleistung steht das Kind mit den Besonderheiten seiner Entwicklung in seiner Familie und Lebenswelt.
- Neben der Eingangsberatung gehören zur Komplexleistung die interdisziplinäre Diagnostik, die daraus folgende interdisziplinäre Förder- und Behandlungsplanung, die Förderung und Behandlung und die laufende Anpassung des Förder- und Behandlungsplanes an den Bedarf des Kindes und seiner Familie.
- Die interdisziplinäre Frühförderung für das einzelne Kind wird in einem gemeinsamen Prozess zwischen den Bezugspersonen und den beteiligten Fachkräften aus dem pädagogischen/psychologischen und dem medizinischen/therapeutischen Bereich abgestimmt und in einem Förder- und Behandlungsplan festgelegt.
- Die Notwendigkeit medizinisch-therapeutischer als auch pädagogisch-psychologischer Leistungen wird im Förder- und Behandlungsplan für einen Zeitraum festgelegt, in der Regel für ein Jahr. Dabei können diese Leistungen gleichzeitig, nacheinander oder mit unterschiedlicher und gegebenenfalls auch wechselnder Intensität erfolgen.¹
- Das Angebot gilt von der **Geburt bis zur Einschulung** und richtet sich an das Kind und seine Familie. Die Einbeziehung der Eltern ist wesentlicher Bestandteil der Komplexleistung. Je jünger das Kind ist, desto intensiver erfolgt die interdisziplinäre Frühförderung über die Eltern. Ob die interdisziplinäre Frühförderung mobil oder ambulant erbracht wird, ergibt sich aus den individuellen Gegebenheiten des Kindes und seiner Familie.
- Mit der Komplexleistung wird gewährleistet, dass **die Leistungserbringung** in der interdisziplinären Frühförderung aus einer Hand erbracht wird. Genehmigung und Finanzierung erfolgen über **einen** Leistungsträger.
- Die Leistungsansprüche der Betroffenen bestehen unabhängig davon, ob die beteiligten Rehabilitationsträger Vereinbarungen über die Aufteilung der Entgelte für Komplexleistungen geschlossen haben.

Wissenschaftlicher Hintergrund für die Komplexleistung in der frühen Entwicklungsförderung.

Die Vorstellungen über die kindliche Entwicklung und die Möglichkeiten Kinder, deren Entwicklung nicht altersgerecht verläuft, zu behandeln und zu fördern, haben sich in den letzten Jahrzehnten erheblich verändert. Man geht davon aus, dass die Entwicklung weder allein durch die genetische Ausstattung noch durch einen genetisch festgelegten

¹ Schreiben des Bundesministeriums für die Belange von behinderten Menschen, Rehabilitation, Sozialhilfe und Soziale Integration – Erika Huxhold und des Bundesministeriums für Gesundheitsversorgung, PFV, KKV – Franz Knieps, Juni 2007

Reifungsprozess bestimmt wird. Ebenso kann durch ausschließliches Üben der zu erlernenden Fähigkeiten nur sehr begrenzt eine Veränderung erreicht werden.

Die Entwicklung eines Kindes und die Ausreifung seines Gehirns erfolgen über die Erfahrung aus seiner **Eigenaktivität** in der Interaktion mit seiner dinglichen und personellen Umwelt. Dies gilt unabhängig davon, ob das Kind sich unauffällig oder auffällig entwickelt. Die Förderung/Behandlung besteht darin, dass Situationen gestaltet werden, in denen das Kind aktiv werden und aus dieser Aktivität geeignete Erfahrungen für seine Weiterentwicklung machen kann.

Die Bedingungen der konkreten Lebenswelt eines Kindes haben dabei einen entscheidenden Einfluss auf das komplexe Geschehen seiner Entwicklung. Nur wenn die Familie dem Kind die Möglichkeit zu dieser Eigenaktivität und den jeweils notwendigen Erfahrungen bietet, kann das Kind neu erlernte Verhaltensweisen aktiv einsetzen und so seine eigene Entwicklung fördern.

Im frühen Lebensabschnitt eines Kindes stehen motorische, geistige, soziale, emotionale und kommunikative Dimensionen seiner Entwicklung in besonders intensiver Wechselwirkung zueinander. Jede isolierte Einzelbehandlung/Förderung, z. B. im Bereich der Motorik oder der Aufmerksamkeit, wirkt sich fördernd oder auch behindernd auf die übrigen Entwicklungsbereiche aus. Das Wissen über die frühe Entwicklung ist inzwischen so groß, dass eine einzelne Berufsgruppe alle Aspekte, die für die Behandlung/Förderung wichtig sind, nicht mehr überblicken kann. Es ist daher dringend ein regelmäßiger Austausch zwischen den beteiligten Therapeuten/Förderern notwendig (interdisziplinäres Gespräch), um einen für das Kind optimalen Förderplan zu erstellen und an seine Entwicklung immer neu anzupassen.